

Das erste Treffen der heutigen Familie Buff

Ein Gedenkblatt im „Lottejahr“ von S. Rösch (Wetzlar)*).

I.

Charlotte Kestner, geb. Buff, ist für uns zur Verkörperung der edlen Freundin und der idealen deutschen Hausfrau und Mutter geworden. Konnte sie doch in ihrem Alter außer auf die einmaligen Jugenderlebnisse mit Goethe¹⁾, bei denen ihr gütiges, instinktsicheres und edles Verhalten seine Auswirkung in der Gestaltung des „Werther“ fand und sie mit diesem epochemachenden Romanwerk unsterblich machte, auf ein eigenes glückliches und vorbildliches Familienleben mit 10 hervorragend geratenen Kindern (neben 2 klein gestorbenen), 15 Enkeln und 5 Urenkeln zurückblicken. Mit dieser gesunden Entwicklung und ihrer unbeirrten-heiteren Natur zeichnet sich Charlotte wohltuend aus vor vielen „Frauen um Goethe“ und um andere Genies, die oft an deren unverhofft auf sie einstürmendem Feuer innerlich verbrannten. Als ein Dokument von Lottes hoher Geistesbildung und eigener literarischer Fähigkeit ist ihr Hochzeitskarmen für ihre Schwester Helene Cella (1756—1752) von 1781 kürzlich in *Der Ring* (Wetzlar, Wertherverlag), Jg. 4 (1953), Nr. 7/8 publiziert worden. Von ihrem anderen Wesen, der Art, in der die alte Frau Hofrätin Kestner in Hannover den Mittelpunkt ihrer zahlreichen Familie bildete, gibt vielleicht einen anmutigen Begriff das folgende, heute im Besitz der Nachkommen einer Schwester der Adressatin befindliche, noch unveröffentlichte Briefchen:

„An die Demoisell Sophie Kestner²⁾ in Blumenau

Hannover, den 7ten Mertz 1821.

Mein liebes gutes Sophichen!

Du hast mir mit Deinem niedlichen Brief recht viel Freude gemacht, und ich danke Dir dafür freundlich.

Du wirst nun schon eine ordentlich große Person. Du entschuldigst mich auch gewis, daß ich heut erst antworte, aber Du glaubst nicht, wie viel Briefe die alte Großmama zu schreiben hat. Ich habe auch noch einen Enkel und Du einen kleinen Vetter mehr bekommen. Die Tante Eduard³⁾ in Thann hat diesen kleinen Bürschchen⁴⁾ be-

*) Über das Familientreffen geht uns der folgende Bericht zu, der unter Verzicht auf das nur Persönliche von allgemeinem Interesse für unsre Leser sein wird (Anm. d. Schriftleitung).

¹⁾ H. Mignon: Goethe in Wetzlar. Kleine Chronik aus dem Sommer 1772. Wetzlar 1949 (Pegasusverlag). 96 S., 8 Bildtafeln. — S. Rösch: Aus Wetzlars klassischer Zeit. Vom Personenkreis um Goethe und Lotte. Wetzlar 1950 (Pegasusverlag). 32 S., 12 Abb.

²⁾ Sophie Lodemann, geb. Kestner (1813—1861), Nr. d IX 36 des in Anm. 5 zitierten Buches.

³⁾ Fanny Kestner, geb. Martin, verh. 1820 mit Eduard Kestner (1784—1823), Fabrikanten in Thann i. Els., Nr. d VIII 51 des Familienbuches.

⁴⁾ Eduard Kestner, * 22. 2. 1821, † 1906 als Fabrikbesitzer in Neuchâtel u. la Chaux-de-Fonds, Nr. d IX 40 des Familienbuches.

kommen, u. befindet sich mit ihm sehr wohl. Nun lebe wohl mein gutes Kind, und grüße von mir Deine lieben Eltern, die Tante, Mam-sell, auch die alte gute Sophie. Behalte lieb Deine Dich herzlich liebende

Großmama

Charlotte Kestner

Der guten lustigen Lúlu gib einen Kuß von mir."

II.

Es war also vielleicht kein abwegiger Versuch, dem Gedenken des zweihundertsten Geburtstags (11. Jan. 1953) und des hundertfünfund-zwanzigsten Todestages (16. Jan. 1953) Lottes dadurch eine besondere Note zu erteilen, daß dieses Jahr erstmals wieder die in alle Welt zer-streute zahlreiche Nachkommenschaft der aus Butzbach stammenden Familie Buff sammeln und miteinander bekannt machen sollte. Natür-lich war die erste Vorbedingung dazu, diesen gesamten Personenkreis aufzufinden. Die Ergebnisse dieser Forschung sind in einem vor kur-zem erschienen Buch ⁵⁾ niedergelegt. Dieses weist als Nachkommen des ältesten Stammvaters, eines um 1563 in Butzbach eingewander-ten Steffen Poff († 1574 an der Pest), über 2300 Personen nach (dar-unter 538 Buff-Namensträger), die sich auf bisher 13 Nachkommen-generationen verteilen. Ein sorgfältig angelegtes Adressenverzeich-nis umfaßt bisher über 400 Namen. Auch hier sei der Wunsch des Autors wiederholt, daß ihm jede Ergänzung bei den naturgemäß vielen Lücken und Unvollständigkeiten, die einem solchen Erstver-such stets anhaften, willkommen ist.

Lottes eigene Nachkommenschaft umfaßt nach der bisherigen Kenntnis in 7 Generationen gegen 300 Personen, doch sind gerade hier wegen der Abwanderung mehrerer Zweige nach Frankreich und der Schweiz die Kenntnisse noch recht ergänzungsbedürftig.

Wie sehr die Bemühung, ein gemeinsames Band um all diese Menschen zu schlingen, belohnt wurde, erkennt man erst, wenn man im einzelnen verfolgt, welche geistig und soziologisch hochstehenden Kreise dabei umfaßt werden. Es seien als Stichproben genannt: Burckhardt (Basel), Courvoisier, Ferry (frz. Ministerpräsident), Hei-senberg, v. Jhering, Israël, Laves, Frh. v. Liebig, Meidinger (Phy-siker), Merck, Merian (Basel), Penzoldt, Schliephake, Schmidt-Kest-ner, Thuille, Frein v. Wrangell (Malerin), um nur einige der 1260 Familiennamen zu nennen, die das Register des Buches umfaßt.

Gießen, das im Ortsregister an Zahl der Buffnachkommen nach Butzbach (339 Pers.) mit 260 Personen die 2. Stelle einnimmt (vor Darmstadt mit 223 Pers.), präsentiert allein in Universitäts-kreisen in dem Buff-Familienbuch eine Reihe wohlbekannter Na-men: Neben dem Physikprofessor Heinrich Buff (1805—1878) mögen

⁵⁾ S. Rösch: Die Familie Buff. Einblick in eine mehr als vierhundert-jährige Familiengeschichte. Neustadt a. Aisch 1953 (genealog. Fachverlag Degener u. Co.). 264 S., mit mehreren Bildtafeln.

herausgegriffen werden die Schliephakefamilie, Knorr von Rosenroth, Ebel (Direktor der Univ.-Bibl.), Adolph (Prof. theol.); zu ihnen treten viele Beamte, Handwerker, Bürger; der Mitbegründer der Fa. Heyligenstädt u. Cie., Alexander Sartorius ist ebenso Buffnachkomme wie der Hofgerichtsrat spätere Reichsgerichtsrat Wilhelm Buff, der Theaterintendant Herm. Schultze-Griesheim, oder die Frau des Wiederherstellers der Burg Gleiberg, Prof. H. v. Ritgen. Manche unverhofften Funde wird die weitere Forschung noch ergeben.

III.

Als Zeitpunkt des ersten Treffens der Familienglieder wurde das Wochenende um den 6./7. Juni 1953 gewählt, also etwa die Jahreszeit, in der die Bekanntschaft zwischen Goethe und Lotte begann (Ball von Volpertshausen, 9. Juni 1772). Eine stattliche Zahl von etwa 80 Personen aus vielen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, selbst aus der Schweiz, war der Einladung gefolgt, während Grüße aus vielen Ländern, so auch aus Nord- und Südamerika, aus Afrika und aus Moskau eintrafen. Die erste Sammlung der Familie erfolgte in Wetzlar, wo am stimmungsvoll wiedererstandenen Lottehaus die Teilnehmer durch den Museumsleiter, Herrn Wilh. Waldschmidt, namens der Stadt Wetzlar mit warmherzigen Worten begrüßt wurden.

Hier verdient übrigens erwähnt zu werden, daß in den letzten Junitagen d. J. im stimmungsvollen Hof (leider zu spät für die Gäste) ein entzückendes „Spiel um Lotte“, von einem alten Wetzlarer, Hermann Westenburger, verfaßt, durch die Laienspielschar der Volkshochschule und durch die Lotteschule Wetzlars aufgeführt wurde, dem man noch manche Wiederholung in der Zukunft wünschen möchte.

IV.

Nachdem am Samstag die Familie das Lottehaus⁶⁾ und das Städtchen besichtigt hatte, führte am Nachmittag ein sonniger Spaziergang „auf Goethes Spuren“ über den alten „Deutschherrenberg“, am Goethebrunnen und den alten Buffschen Gärten und Weinbergen vorbei nach Garbenheim, dem Wertherschen „Walheim“. Dort gründete sich ein „Buffscher Familienverband“, und zwar an einem Ort, der nicht besser hätte gefunden werden können. Zwar ist durch eine Brandkatastrophe des vorigen Jahrhunderts das ganze alte Garbenheim zerstört. Der Besitzer des Textilwerks Heinrich Hofmann hatte aber die Gäste in den festlich geschmückten Gemeinschaftssaal seiner Fabrik und sein kleines Goethemuseum eingeladen. Großem Interesse begegneten dort u. a. die an den Wänden befestigten Nachfahrentafeln Buff und Kestner (je 5 m lang, mit etwa

⁶⁾ Reizvoll war es, zweimal „Lotte Buff“ neben dem Bildnis ihrer gemeinsamen berühmten Verwandten photographieren zu können. Als Festteilnehmer konnte auch der (nicht verwandte) Enkel Ludwig Erks, des Liederdichters, begrüßt werden.

700 Personen in „synchronoptischer Darstellung“ aufgezeichnet, der Stadt Wetzlar von familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft zur Wiedereröffnung des Lottehauses im August 1949 überreicht, aber leider bis heute noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht), auf denen jeder Teilnehmer seine Linie aufzeigen und verfolgen konnte. Der Abend brachte einen Farblichtbildervortrag über „Goethe, Lotte und Wetzlar“, der festlich umrahmt wurde durch Goethedgedichte, entzückend frisch vorgetragen von Garbenheimer Schülern.

V.

Am Sonntag empfing Butzbach die Gäste mit offenen Armen und mit großen bunten Plakaten zu einer „Festveranstaltung anlässlich des Familientages Buff zum 200. Geburtstag von Werthers Lotte“ (veranstaltet vom Magistrat und vom Bund für Volksbildung). Die Feier begann mit einem erlesenen Kunstgenuß: In einer Matinée ließ Dr. Fritz Penzoldt aus Magliaso (Tessin) das Wunder der Stimme seiner vor 10 Jahren verstorbenen Frau, der großen Sängerin Sigrid Hoffmann-Onegin, wieder aufleben. Ein Rundgang durch Butzbach, seine Kirche, sein Museum und Archiv, vor allem durch das alte Stammhaus der Familie Buff am Markt, das noch heute, ohne Museum zu sein, reiche alte Wohnkultur (z. B. prächtige Tapeten aus dem 18. Jahrhundert, schöne Möbel und Proben der dort früher ausgeübten Zeugdruckkunst) beherbergt, brachte die Familienglieder ebenso in warmen Kontakt mit der alten Heimat und ihren Bewohnern, wie der nachmittägliche Ausflug nach Münzenberg, dem Geburtsort von Lottes Großvater, wo der Grabstein von dessen Vater, Pfarrer Buff in Münzenberg, vor der alten Kirche von liebevollen Händen gesäubert worden war. Butzbach ist übrigens der einzige Ort, an dem Buff-Familienglieder von dem ältesten Stammvater an durch 14 Generationen hindurch seßhaft geblieben sind; heute ist zwar der Name dort nicht mehr vertreten, doch dürfen die Familien Bang, Gillmann, Haas, Lauckhard, Mahr, Möller, Rothhardt, Schütz, v. Vormann, Weickhardt sich Buffscher Herkunft rühmen. Der Abend vereinte Gäste und Einheimische in großer Zahl, an ihrer Spitze den Herrn Bürgermeister, der am Vormittag die Familie herzlich begrüßt hatte, und in den Wochen zuvor mehrmals zu vorbereitenden Besprechungen eigens nach Wetzlar gekommen war, zu einer gemütlichen Feier. Musik wechselte mit Tanzvorführungen. In einem Lichtbildervortrag über „Die Familie Buff und ihre oberhessische Heimat“ konnte der Vortragende feststellen, daß „Butzbach, seit etwa 400 Jahren die buffreichste Stadt der Welt, noch nie so voll von Buffen war als an diesem Tag!“ In zahlreichen Farbbildern konnte sowohl das schöne Oberhessen vorgeführt, als auch historisch die allmähliche Abwanderung und Ausbreitung auf Hessen, auf Deutschland, auf Europa, auf die ganze Erde demonstriert werden, wobei zahlreiche Familienglieder, auf Reisen jeweils in ihrem heimischen Milieu bildlich festgehalten, vorgeführt wurden.

Die anmutigen Darbietungen Butzbacher Schulen leiteten unmerklich in eine stimmungsvolle allgemeine Tanzunterhaltung über, wie sie vor 181 Jahren in Volpertshausen die Herzen von Johann Wolfgang und Lotte zusammengeführt haben mag, und aus der man Montag früh, allseitig befriedigt, sich trennte.

VI.

Der neue Familienverband wird zunächst reiche Arbeit darin finden, die bisherigen flüchtigen Bekanntschaften der einzelnen Glieder und Zweige weiter auszubauen, ein Familienarchiv zu gründen und die begonnenen Forschungen fortzuführen. Es wird hierbei gerade in Oberhessen sicher noch viel Interessantes an den Tag kommen, und die interessierte Öffentlichkeit sei hiermit herzlich zur Mitarbeit eingeladen.